



seit 1558

Stellungnahme und Anregungen zum Sommersemester 2020

Sehr geehrte Mitglieder des Fakultätsrates der FSV, sehr geehrter Herr Dekan Prof. Knoepffler, sehr geehrte Frau Studiendekanin Prof. Weichold, sehr geehrte Mitglieder des Senats,

sowohl für uns Studierende als auch für Lehrende ist die derzeitige Situation eine außergewöhnliche, die große Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich bringt. Nach einer Eruiierung des Meinungsbildes der Fachschaft Kommunikationswissenschaft der FSU Jena, möchten wir uns als Vertreter*innen dieser Studierendenschaft zu den Entwicklungen äußern und uns dabei auf die gegenwärtigen Vorgaben der FSU Jena hinsichtlich der Coronakrise und dem Sommersemester 2020 beziehen.

Das Sommersemester 2020 soll ein „Pflichtsemester mit Abstrichen“ werden. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass die Rahmenbedingungen, die dieses Pflichtsemester ermöglichen sollen, noch einmal näher bestimmt und diskutiert werden. Das Semester kann nicht regulär stattfinden. Deswegen sollte es auch nicht als regulär gelten. Wir schließen uns den Forderungen, welche auf <https://solidarsemester.de/> formuliert wurden sowie den Stellungnahmen des Fachschaftsrates und des Instituts für Soziologie an. Eine tiefgreifendere Diskussion hinsichtlich der Realisierung des Sommersemesters 2020 als Pflichtsemester ist nötig – die Ausnahmesituation in der viele Studierende sich derzeit befinden, muss beachtet werden.

Eine Online-Umfrage vom 19.04.-20.04.20 unter den Bachelor- und Masterstudierenden unseres Fachbereiches (82 Teilnehmer*innen) ergab, dass die momentane Situation die Studierenden unter große psychische Belastungen stellt. 84 Prozent der Befragten unterstützen die Forderung eines Solidarsemesters. Ein normaler Ablauf des Semesters wird aus Sicht vieler auf jeden Fall nicht zu gewährleisten sein. Randgruppen wie Studierende mit Kind, pflegebedürftigen Familienangehörigen oder gesundheitlich Angeschlagene stehen hier vor einer besonderen Benachteiligung. Barrieren in der technologischen Versorgung oder das Nichtvorhandensein eines angemessenen ruhigen Arbeitsplatzes kommen dazu. Für viele Studierende ist der Nebenjob als finanzielle Säule weggebrochen. Trotz dem ein Corona Notfond eingerichtet wurde, stehen die Studierenden noch immer vor Problemen und Sorgen, die den regulären Ablauf eines Semesters eindeutig erschweren. Das bedeutet auch, dass an dieser Stelle nicht für gleichberechtigte Studienbedingungen gesorgt wird, was keinesfalls so hingenommen werden kann. Wir wissen um die großen Bemühungen ihrerseits, allerdings muss es weitere Anpassungen geben.

Wir sehen ebenfalls große Probleme in der Etablierung digitaler Lehrformate in einer solch kurzen Zeit. Auch dies erschwert die Ableistung eines Pflichtsemesters und gewährt nicht die gewohnte und notwendige Qualität. Seminare, die von Interaktion und dem Austausch unter den Studierenden geprägt sind, werden digital nicht die gleiche Wertigkeit erreichen können.

Wir fordern in diesem Kontext aber kein „Freizeit-Semester“, sondern könnten uns ein Pflichtleistungsprogramm vorstellen. Die eingeschränkten Möglichkeiten sollten dabei berücksichtigt werden. Ein erster Ansatz wäre zum Beispiel, statt den üblichen 30 ECTS an unserer Fakultät in diesem Semester nur 10 zu fordern. In jeder Hinsicht erscheint für uns und unsere Fachschaft eine Nichtanrechnung des Sommersemester 2020 auf die Regelstudienzeit sowie die Verlängerung des Bafögs um ein Semester unausweichlich. Die Erkenntnis, dass aufgrund der Situation in diesem Semester Leistungen nicht wie üblich allumfassend erbracht werden können, muss in den Bestimmungen der Uni unserer Meinung nach noch sichtbarer gemacht werden.

Es ist unabdingbar, nicht nur die physische, sondern auch die psychische Gesundheit der Studierenden im Blick zu behalten. Dafür muss die Studierendenschaft enger in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, so wie es für eine wissenschaftliche, junge und demokratische Institution wie die Ihre/unsere verpflichtend sein sollte. Es sollten Lösungen gefunden werden, die weder den Lehrbetrieb aufhalten noch Studierende in Nöte bringen.

Wir wissen natürlich, dass eine solche Umstrukturierung Zeit benötigt, dennoch bitte wir Sie, die Bedenken der Studierenden ernst zu nehmen und regelmäßig Informationen zum weiteren Verlauf der Diskussion bereitzustellen.

Freundliche Grüße,

die Mitglieder des Fachschaftsrat Kommunikationswissenschaft der FSU Jena